

being excavated in AD 4022 by archaeologist Howard Carson, who makes a variety of misinterpretations.

Samenvatting

De speciale tentoonstelling »Irrtümer & Fälschungen der Archäologie« in het LWL-Museum für Archäologie in Herne corrigeert populaire, maar achterhaalde vooronderstellingen uit het verleden. Meer dan 200 tentoonstellingsstukken geven een beeld van misvattingen en bedrog in heel Europa. Dat vergissingen en vervalsingen ook in de toekomst mogelijk zijn, toont de humoristische encenering van de bekroonde Amerikaanse schrijver en illustrator

David Macaulay: het »Motel der Mysterien«, de opgraving van een motel uit de huidige tijd in 4022 na Chr., waarbij de opgraver Howard Carson allerlei foute interpretaties overkomen.

Literatur

Wladimir P. Tolstikow, Der Weg nach Troja. Stationen im Leben Heinrich Schliemanns. In: Staatliches Puschkin-Museum für Bildende Künste / Kulturministerium der Russischen Föderation (Hrsg.), Der Schatz aus Troja: Schliemann und der Mythos des Priamos-Goldes. Ausstellungskatalog Moskau (Stuttgart 1996) 11–14. – **Josef Mühlenbrock/Tobias Esch (Hrsg.)**, Irrtümer & Fälschungen der Archäologie. Ausstellungskatalog Herne und Hildesheim (Mainz 2018). – **David Macaulay**, Motel der Mysterien (neue Übersetzung) (Mainz 2018).

Landesausstellung »Revolution Jungsteinzeit« im LWL-Museum für Archäologie

LWL-Museum für Archäologie, Herne

Susanne Jülich,
Michael Lagers,
Annika Thewes

Alle fünf Jahre initiiert das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW (ehemals Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr) eine große archäologische Landesausstellung, die in verschiedenen Museen

des Landes gezeigt wird. War es bislang immer das Römisch-Germanische Museum in Köln, das den Auftakt dieser Ausstellungsserie in den Händen hatte, konnte für das Jahr 2015 das LVR-LandesMuseum in Bonn die Organisation übernehmen. Das LWL-Museum für

Abb. 1 Blick in den Ausstellungsbereich mit dem Themenschwerpunkt »Revolution Jungsteinzeit« (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/S. Brentführer).



Archäologie in Herne war dieses Mal erst die dritte Station. Bevor die Landesausstellung ab dem 24. Mai 2017 hier zu sehen war, wurde sie im Lippischen Landesmuseum in Detmold gezeigt.

Ebenfalls abweichend vom üblichen Standard entschlossen sich der Vertreter des Ministeriums Dr. Thomas Otten sowie die Landesarchäologen Prof. Dr. Michael M. Rind und Prof. Dr. Jürgen Kunow dazu, keinen zeitübergreifenden Überblick über die neuen Erkenntnisse und Funde der letzten fünf Jahre Archäologie zu präsentieren, sondern der Landesausstellung ein Thema zu geben, die Jungsteinzeit. Beabsichtigt war, ein spannendes Thema der Menschheitsgeschichte im eigenen Land aufzugreifen und für die Besucher fassbar und faszinierend auszuarbeiten.



Abb. 2 Anstrengende Arbeit war das Pflügen in der Jungsteinzeit. Vor allem die etwas größeren BesucherInnen konnten dies am Pflugsimulator ausprobieren (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/ S. Brentführer).

Gerade die revolutionären Umbrüche im Leben der ersten Bauern und Viehzüchter standen in den letzten Jahren in vielen Fällen im Fokus der archäologischen Forschung, sodass aktuellste Entdeckungen gezeigt werden konnten.

Um dem Besucher nicht ganz den Blick auf die anderen Zeitspannen zu nehmen, entschieden sich die Beteiligten, in einem gesonderten kleineren Ausstellungsbereich das alte Konzept der Landesausstellung beizubehalten und die Arbeit von Ausgräbern, Wissenschaftlern und Restauratoren an den Highlightobjekten der vergangenen Jahre zu erläutern.

Die inhaltliche Planung und Konzeption lag in den Händen eines wissenschaftlichen Beirats, der sich aus namhaften Archäologen zusammensetzte, die eigene Forschungen im Themenbereich betreiben.

Die Entwicklung des Gestaltungskonzeptes übernahm die Gestalterin des LWL-Muse-

ums für Archäologie, Stefanie Dowidat. Die Ausführungsplanung wurde dagegen in allen drei Häusern extern vergeben an die Gestalter Gerhard Kalhöfer und Claudia Hoffmann, die die Bauelemente an die unterschiedlichen Räumlichkeiten planerisch anpassten und die unterschiedlichen Bild- und Textkonzepte umsetzten.

Grundlegendes gestalterisches Element waren dabei ellipsoide Stellwände aus hinterleuchtetem und mit Informations- und Bildmaterial beklebtem Lamilux (Abb. 1). Diese Elemente konnten an allen drei Standorten verwendet werden und gestatteten in unterschiedlichen Aufbauvarianten einen Rundgang nach inhaltlichen und pädagogisch abgestimmten Schwerpunkten.

Ein besonderes Augenmerk legten alle drei Standorte auf die Familienfreundlichkeit der Ausstellung. Es wurden im Vorfeld etliche Stationen entwickelt, bei denen die Besucher selbst zum Akteur werden konnten (Pflugsimulator (Abb. 2), Zeitmaschine, Einarmiger Bandit, Schicksalsrad u. a.). Während viele Mitmachelemente in der Ausstellung in Bonn in einem gesonderten Raum auf ihre Nutzung warteten, haben die Häuser in Detmold und in Herne die sogenannten Hands-on in der eigentlichen Ausstellungshalle verteilt. So konnten beispielsweise Kinder parallel zu ihren Eltern die Ausstellung besuchen, sich mehr auf die aktiven Elemente konzentrieren, aber dennoch den Familienkontakt halten.

Der separate Ausstellungsraum zu den Highlightfunden erhielt eine abweichende Gestaltung aus dunklen, containerartigen Tischen, die auf der Oberfläche die Exponate trugen (Abb. 3). Eingelassen und -gebaut waren Monitore, Klapptafeln und Schubladen, die mit Bild, Text, Film und Animation weiterführende Erläuterungen zu den Themen von Paläontologie und Archäologie von der frühesten Zeit bis in die Neuzeit gaben. Hier dominierten neben den Tischreihen großformatige Abbildungen von Rekonstruktionen der Landschaft in den jeweiligen Zeitphasen.

Die museumspädagogische Begleitung der Sonderausstellung »Revolution Jungsteinzeit« hat sich vor allem bei Schulklassen als erfolgreich erwiesen. Die Anzahl der Führungen ist leider weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben, während die Anzahl der Besucher den geringen Erwartungen für die dritte Präsentation in NRW entsprach. 45 Schulklassen und 78 Führungen für Erwachsene trugen zu der Gesamtzahl von 13.129 Besuchern bei.



Abb. 3 Blick in den Ausstellungsbereich mit den archäologischen Highlights der letzten fünf Jahre aus NRW (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/S. Brentführer).

Die Rückmeldungen der geführten Besucher und Individualbesucher waren, soweit fassbar, durchweg sehr positiv. Die gleiche Zufriedenheit war auch bei den freien Mitarbeitern zu beobachten, deren Führungen eher zu lang als zu kurz ausfielen. Vor allem der zusätzliche Raum der Ausstellung konnte aufgrund der Zeitnot oft nicht mit der Gruppe besucht werden, um nicht die Themen im Bereich Jungsteinzeit unzulässig zu kürzen. Die für alle Besucher angebotenen Hands-on konnten auch während der Führungen präsentiert werden und trugen zu einem lebhaften und deutlichen Wissensübertrag bei (Abb. 4).

Das Begleitprogramm fand besondere Unterstützung durch den Förderverein, der erneut eine zur Ausstellung inhaltlich abgestimmte Vortragsreihe organisierte. Vom Museumspädagogen Dr. Michael Lagers geplante Veranstaltungen und Programme wie die Steinzeit-Küche (Abb. 5), das Gestalten von Pflanzgefäßen, die Schmuckherstellung und die Steinzeitallye erfreuten die Besucher zum Beispiel bei der Extraschicht oder dem Tag des offenen Denkmals und an den Familiensontagen, bei Kindergeburtstagen oder Schulprogrammen.

Auf der Plattform »Facebook« wurden regelmäßig Hinweise auf Aspekte der Ausstellung gegeben und besondere Termine (z. B. Extraschicht, Bauernolympiade und Ferienprogramme) angekündigt. Zudem beteiligte sich

das Landesmuseum in Herne unter #archaeoswap an dem Museumsswap und tauschte für einen Tag mit neun Museen in Deutschland seine Social-Media-Kanäle. Digitale BesucherInnen konnten so einen Spaziergang durch Häuser in ganz Deutschland antreten.

Im Museumsblog wurden insgesamt 11 Beiträge veröffentlicht, die weit im Vorfeld der Eröffnung in Herne auf die Landesausstellung Bezug nahmen. Darunter waren neben Berichten zum Aufbau auch Veröffentlichungen zu Programmangeboten und zu aktuellen Funden, wie dem jungsteinzeitlichen Beil aus Bochum-Stiepel. Im Newsletter (ca. 1000 Abonnenten)

Abb. 4 Zwei junge Besucherinnen bestaunen die Nachbildung des Gesichtes einer jungen Frau des Neolithikums aus der Blätterhöhle und probieren selbst die damalige Mode an (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/S. Brentführer).



wurde mit diversen Themen ab Januar 2017 regelmäßig auf die Sonderausstellung »Revolution Jungsteinzeit« hingewiesen.

Die Ausstellung wurde seitens des LVR-Landesmuseums in Bonn deutschlandweit beworben. Die Werbemaßnahmen des Lippischen Landesmuseums und des LWL-Museums für Archäologie als zweiten und dritten Standort beschränkten sich auf das regionale Umfeld.



Abb. 5 Mahlen, kneten, backen: vom Getreide zum fertigen Brot in der »Steinzeit-Küche« (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/A. Jordan).

Die Werbung für Herne erfolgte in zwei Wellen, konzentriert zu Beginn der Ausstellung und in der zweiten Hälfte des Ausstellungszeitraums. Im Rahmen einer kleinen Promotour wurde die Landesausstellung auf verschiedenen Veranstaltungen in Herne, Bochum, Oberhausen und Essen präsentiert. Das gemeinsame Internetportal aller drei Standorte, in dem der jeweils aktuelle Ausstellungsort sich detailliert präsentierte, war von Januar 2015 bis Dezember 2017 online. Zudem wurde ein gemeinsamer Auftritt auf der Reisemesse ITB in Berlin im März 2015 umgesetzt.

Die Pressestimmen zur Ausstellung in Herne waren durchweg positiv und konzentrierten sich auf die Eröffnungstage sowie die Veranstaltungen während der Ausstellungsdauer. Auch die thematisch passenden Vorträge des Fördervereins brachten die Sonderausstellung monatlich in die Presse. Naturgemäß war die Reichweite der Berichterstattung am dritten Ausstellungsstandort nicht so groß wie das Presseecho zur Eröffnung der Ausstellung in Bonn.

Das Konzept eines thematischen Schwerpunktes wurde allgemein gut aufgenommen,

die Inhalte zum Thema Jungsteinzeit faszinierten die Besucher und eröffneten ihnen manchen neuen Blickwinkel auch auf aktuelle Themen. Trotz schlechter Besucherzahlen in Herne können wir also feststellen: Revolution gelungen!

Summary

In 2017 the LWL Museum of Archaeology staged the state exhibition »Late Stone Age Revolution«. The exhibition's focus on a fascinating period in human history and its family-friendly design with many elements of activity was very well received by visitors. The studio exhibition of finds from the entire period that accompanied the main exhibition introduced visitors to the work and methods of archaeologists and palaeontologists.

Samenvatting

Het LWL-Museum für Archäologie presenteerde in 2017 de tentoonstelling »Revolution Jungsteinzeit«. Deze familietentoonstelling, met betrekking tot een spannende overgangstijd in de menselijke geschiedenis, met veel doe-het-zelf-activiteiten, viel bij het publiek duidelijk in de smaak. De bijbehorende expositie van topvondsten uit alle perioden verhelderde het werk en de onderzoeksmethoden van archeologen en paleontologen.

Literatur

Thomas Otten u. a. (Hrsg.), Revolution Jungsteinzeit. Archäologische Landesausstellung Nordrhein-Westfalen. Ausstellungskatalog Bonn, Detmold, Herne. Schriften zur Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen 11,1 (Darmstadt 2015). – **Thomas Otten u. a. (Hrsg.)**, Archäologie in NRW 2010–2015. Forschungen – Funde – Methoden. Archäologische Landesausstellung Nordrhein-Westfalen. Ausstellungskatalog Bonn, Detmold, Herne. Schriften zur Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen 11,1 (Darmstadt 2015).